

# GAGOSIAN

---

Gagosian Basel präsentiert einen Überblick über das Schaffen des ikonoklastischen Künstlers Steven Parrino

Eröffnung: 3. Februar 2022

---



Steven Parrino, *It (Blob #1)*, 1994, Emaillie, Silikon und Augapfel aus Gummi auf Leinwand, 77.5 × 104.1 × 30.5 cm © Steven Parrino, Leihgabe des Parrino Family Estate

*Ich kam zur Malerei, als sie totgesagt wurde—nicht um ihren letzten Zügen beizuwohnen, sondern um mit ihrer Leblosigkeit sanft zu spielen.*

—Steven Parrino

**BASEL, 27. Januar 2022**—Gagosian präsentiert eine Retrospektive des Schaffens von Steven Parrino (1958–2005). Der einflussreiche Künstler pflegte enge Beziehungen zur Schweiz. Zu sehen sind mechanisch manipulierte Leinwandmalereien, Arbeiten mit Emaillie-Sprühfarben auf Pergament sowie weitere Werke auf Papier. Dies ist die erste Einzelausstellung von Parrino bei Gagosian seit 2007 und die erste Ausstellung seiner Werke in der Basler Galerie.

Bei Parrino durchdringt sich elegante formale Ästhetik mit Ansätzen des aggressiven Punk. Seine Bildträger schlitzte er auf, er zerdrückte und zerknautschte sie, um daraus seine skulpturalen “misshaped” Monochrome entstehen zu lassen. Er gilt als Wegbereiter der Video-Kunst und der spontanen Performance, und seine Herangehensweise zeichnet sich durch eine stets radikale, durch die Geschichte der Avant-Garde geprägte Haltung aus. Die unmittelbare Physikalität seines Oeuvres hinterlegte er mit Referenzen an Okkultes und an Underground-Strömungen in der amerikanischen Kultur, von den Hell’s Angels bis hin zu No Wave. Parrino stand zunächst den Neo-Geos und den Appropriation-Künstlern des Downtown New York der 1980er Jahre nahe, liess sich von materiell zerstörerischen Strömungen der Arte Povera und des Minimalismus, aber auch von John Chamberlain und seinen Skulpturen aus überfahrenem Autoschrott sowie vom Muscle Car *Hoods* von Richard Prince inspirieren, um schliesslich Elemente der Pop-Ikonografie zu rekonfigurieren und einem neuen Kontext zuzuführen.

Die ausgewählten Werke dokumentieren Parrinos kurze, aber fulminante Karriere, die durch den tödlichen Motorradunfall des erst 46jährigen Künstlers ein jähes Ende fand. In *Disruption* (1981), *International Style* (1983), und *Seduction* (1984) verknüpft er monochrome Malerei auf zerrissener oder geknüllter Leinwand mit gerahmten Fotografien und Xerox-Drucken und setzt dabei hochkontroverse Bilder ein, namentlich eine aus dem Jahr 1928 stammende Aufnahme von Ruth Snyder, die als erste Frau auf dem elektrischen Stuhl fotografiert wurde, sowie ein Foto der Schauspielerin Anna Karina, die am Filmset von Jean-Luc Godards *Made in U.S.A.* (1966) mit einer Pistole posiert.

Deformierte und wieder aufgezugene Monochrome bilden auch die Grundlage für spätere Werke wie etwa *It (Blob #1)* (1994), bei dem Parrino eine mit glänzend schwarzem Emaillack bemalte Leinwand zerknüllt, wieder aufspannt, mit klebrigem Silikon versprenkelt und mit einem Augapfel aus Gummi versieht—möglicherweise als Anspielung auf seinen kompromisslosen visuellen Stil. Silikon ist auch bei *Bentoverslime #1* (1995) präsent und dient dort als Bindemittel, das die Fragmente einer rabiat dreigeteilten Aluminiumplatte wieder zusammenfügt. *Untitled* (2004) steht in einer Ecke der Galerie und besteht aus vier ebenfalls mit schwarzer Emaille bemalten, dreiecksförmigen Leinwänden, die zu einer Pyramide konfiguriert wurden. Mit diesen Strategien will Parrino, der sich selbst als “Dr. Frankenstein der Malerei” bezeichnete, einer immer wieder totgesagten Kunstform neues Leben einhauchen.

Parrino verlieh seinen kulturellen und insbesondere musikalischen Referenzen häufig in Zeichnungen und Collagen Ausdruck. Unter den gezeigten Artefakten und Bildmaterialien befinden sich Aufkleber mit dem Logo der experimentellen Rockband Butthole Surface sowie die Reproduktion einer Zeichnung von Raymond Pettibon, eines Zeitgenossen des Künstlers. Sie schmückt das Cover des umstrittenen Albums *My War* der Black Flag (1984). Parrino bringt diese angedeuteten Botschaften und Artefakte mit Skizzen und Studien zu Gemälden zusammen, überlagert sie und verwendet dabei Graphit, Tinte und Klebeband—aber auch ausgefallene Materialien wie etwa Motorlack und Glitzervinyl—stellvertretend für die eher inhaltlichen Komponenten grösserer Werke. Manchmal überlässt er es den Texturen des Bildträgers, Struktur und Details zu bestimmen, indem er zerknittertes Pergament mit Emaille besprüht und damit an frühere Projekte von Lucio Fontana und anderen Künstlern anknüpft und zugleich zum Vorreiter zeitgenössischer Werke wird, etwa der gesprayten Bilderreihe *Crumple* (2008) von Tauba Auerbach.

**Steven Parrino** wurde 1958 in New York geboren und verstarb dort 2005. Sammlungen unter anderem in: Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz; Museum of Modern Art, New York; Whitney Museum of American Art, New York. Ausstellungen unter anderem in: Kunstmuseum St. Gallen, Schweiz (2000); Museum Ludwig, Köln, Deutschland (2000); *Jutta Koether and Steven Parrino: Black Bonds*, Swiss Institute, New York, USA (2002); *Videos 1979–Present*, Circuit centre d’art contemporain, Lausanne, Schweiz (2002); Le Consortium, Dijon, Frankreich (2004); Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main, Deutschland (2005); PSr Contemporary Art Center, New York, USA (2005); Musée d’Art Moderne et Contemporain, Genf, Schweiz (2005–07); *Retrospective 1981–2004*, Palais de Tokyo, Paris, Frankreich (2007); *Born to Be Wild: Hommage an Steven Parrino*, Kunstmuseum St. Gallen, Schweiz (2009); *Dancing on Graves*, Power Station, Dallas, USA (2017); *Nihilism Is Love*, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, Fürstentum Liechtenstein (2020).

#StevenParrino

## STEVEN PARRINO

Eröffnung: Donnerstag, 3. Februar, 12–20 Uhr

3. Februar–19. März 2022

Rheinsprung 1, Basel

---

## Presse

### Gagosian

pressbasel@gagosian.com

+41 61 262 00 80